



Zehn Bürgerbusvereine aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen nehmen am „10+1“-Jubiläum der Bad Nenndorfer Kollegen teil und stellen ihre Fahrzeuge auf der Esplanade aus.

Bürgerbus gibt den Menschen vor Ort ihre Mobilität zurück

Verein feiert nachträglich sein zehnjähriges Jubiläum mit viel Dank und Lob

BAD NENNDORF (jl). Aus der Südheide, Wietze und Visselhövede, aus Espelkamp und Brakel waren sie unter anderem ange-reist: die Bürgerbusse. Sogar der „Dörphopper“ aus Bremer-vörde parkte auf der Esplanade, um dem Bürgerbusverein Bad Nenndorf die Ehre zu seinem „10+1“-Jubiläum zu erweisen. Im Sonnenschein funkelten Lack und Chrom von insgesamt zwölf Fahrzeugen – darunter die zwei heimischen – um die Wette, während das Bad Nenndorfer Blasorchester für den musika-lischen, ein Buffet für den kulin-arischen und eine Führung mit den Trachtendamen durch die Süntelbuchenallee für den un-terhaltsamen Rahmen sorgte. Warum „10+1“? Das hatte fi-nanzielle Gründe, wie Kruppa ausführte. Er sagte: „Wir mus-sen auf die Kostenbremse tre-teten und daher wurde unsere geplante Feier durch einen Be-schluss des Vorstandes um ein Jahr verschoben.“ Er nutzte den Anlass, um noch einmal dem Landkreis für dessen Einsatz bei der Anschaffung des neuen Bürgerbusses der Firma Kutse-nits zu danken. Der Kreis hatte ein Drittel der Kosten übernom-



Vorsitzender Herbert Kruppa (re.) nimmt die Glückwünsche der Gäste entgegen.

men, das Land Niedersachsen den Rest. Aber auch ohne die finanzielle Hilfe der 24 Werbepartner und die Unterstützung der Mitglieder wäre der Transport so nicht möglich. Sein besonderer Dank galt den derzeit

24 Bürgerbusslern, die den Betrieb aufrechterhalten. „Ohne diese ehrenamtlichen Fahrer würde der Bürgerbus nicht rollen“, betonte der Vorsitzende. Dabei sei dieser „als Institution besonders für ältere Bürger und

Menschen mit eingeschränkter Mobilität nicht mehr wegzudenken“. Er sei eine wertvolle Ergänzung zum ÖPNV-Angebot in Schaumburg. Dies betonte auch Landrat Jörg Farr. 85 Prozent der Fahrpläne seien auf die Bedürfnisse von Schülern abgestellt. Um die Lücke zu schließen, brauche es Bedarfsverkehre wie den Bürgerbus. „Das ist ein System, mit dem Menschen geholfen wird, sie kommen von A nach B“, sagte Farr, der sich beeindruckt zeigte von der „Leistungsshow“, was an Bürgerbusse unterwegs ist. Mike Schmidt strich heraus, dass der Bürgerbus mittlerweile auch Gemeindeteile miteinander verbindet. „Das gibt den Menschen vor Ort Mobilität“, betonte der hiesige Verwaltungschef. Zudem lobte er den Verein für sein vorbildliches Haushalten. Nur zwei Zuschussanträge hätten die Bürgerbussler in den vergangenen elf Jahren gestellt, darunter ein Satz neue Reifen für 3.000 Euro. Auch laut Wilhelm Biesterfeld, stellvertretender Bürgermeister der Stadt, sei „immer nur Positives“ über den Bürgerbus zu hören.

Foto: jl